

## Protest- und Solidaritätsschreiben

### An der Seite unserer Kolleginnen und Kollegen der CFM und der Vivantes-Töchter sagen wir:

#### Rückführung geht! Sofort!

In Berlin sind immer noch zahlreiche Betriebe aus ihren Muttergesellschaften ausgegründet. Oft haben wir aus den Parteien, die in den letzten zwei Jahrzehnten den Senat gestellt haben, gehört, dass diese Form der Tarifflicht und des Lohndumpings rückgängig gemacht werden soll, um dem Prinzip *Gleicher Lohn für gleiche Arbeit* wieder Geltung zu verschaffen.

Wir, die Unterzeichnenden dieses Protest- und Solidaritätsschreibens, gehörten zu ausgegründeten Firmen, die seit einiger Zeit zurückgeführt wurden: Botanischer Garten (zurück in die Freie Universität 2018), Charité Physiotherapie- und Präventionszentrum GmbH (CPPZ, 1.1.2020 zurückgeführt in die Charité) und Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (VTD, ebenfalls am 1.1.2020 zurückgeführt in Vivantes Netzwerk für Gesundheit).

Im Koalitionsvertrag vom 26. April 2023 hat sich die CDU-/SPD-Koalition verpflichtet, die Charité Facility Management GmbH (CFM) und die Vivantes-Töchter-GmbHs (Vivantes Service GmbH, VivaClean Nord, VivaClean Süd, SVL Speiseversorgung und -logistik, Vivantes Reha und Vivantes MVZ) „*schnellstmöglich*“ in die Muttergesellschaften zurückzuführen. Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner hat sich persönlich entsprechend geäußert und sich mit Kolleginnen und Kollegen hinter dem CFM-Transparent für die Rückführung nach seinem Amtsantritt beim Arbeitnehmerempfang am 29. April ablichten lassen.

Und nun?

Wir entnehmen einer Antwort des Senats auf eine Schriftliche Anfrage von drei Mitgliedern der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Bettina König, Lars Düsterhöft und Sven Meyer (Drucksache 19/17574 vom 21.12.2023), deren Initiative großer Dank gebührt, dass es wirkliche Schritte in Richtung der Umsetzung der Rückführung nicht gegeben hat.

Bevor die Rückführungen unserer Tochterbetriebe vollzogen wurde (oder wir Tarifverträge auf dem Niveau des TVÖD/TV-L erreichen konnten) war vieles nicht leicht. Ohne unsere Protestaktionen, Delegationen, schließlich auch Streiks mit unserer Gewerkschaft ver.di und ohne die Unterstützung aus dem Abgeordnetenhaus und die Solidarität unserer Kolleginnen und Kollegen von der CFM und der Vivantes-Töchter und des Gewerkschaftlichen Aktionsausschusses gegen prekäre Arbeit in Landesverantwortung wäre die Rückführung auch nicht gekommen.

Am Ende waren wir erfolgreich im Botanischen Garten und bei den Therapeut\*innen. Abgesehen von einigen Stolpersteinen, die uns die Geschäftsführungen in den Weg zu legen versuchten, ging schlussendlich alles recht schnell.

Wir können uns des Eindrucks nicht verschließen, dass im Falle der versprochenen Rückführungen der CFM und der Vivantes-Töchter der Senat wieder auf Zeit spielt und nicht zu erkennen gibt, das Versprechen der Rückführung einlösen zu wollen. Anders können wir die Antwort des Senats an die drei SPD-Abgeordneten nicht interpretieren. Ausgründungen gingen immer ganz schnell, bei der Rückführung wird von „Komplexität der Aufgabe“ aufgrund „rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen“ geredet.

In der Antwort des Senats ist zu lesen, dass es „noch keinen konkreten Zeit- und Maßnahmenplan“ für die Umsetzung der Rückführung gibt. Selbst die vorgesehene Arbeitsgruppe der Gesundheitssenatorin und des Finanzsenators gibt es noch nicht. Siehe Antwort 8 auf die Anfrage.

Wir sind sicher: Wenn der politische Wille und die Kompetenz zur Umsetzung fehlen, wird der Senat den Widerstand kampfbereiter und kampferprobter Belegschaften ernten. Der Kampf zur Überwindung prekärer Arbeit und Niedriglöhne lässt sich nicht mehr zurückdrehen.

Uns empört besonders, dass unsere Gewerkschaft ver.di keine Rolle bei der Umsetzung spielen soll: „Der Senat von Berlin ist bei den landeseigenen Unternehmen nicht Tarifpartei. Vor diesem Hintergrund ist eine Einbeziehung der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di in die Planungen zur Rückführung der in Rede stehenden Tochtergesellschaften auf Senatsebene nicht geplant“ heißt es in Antwort 9 zur Anfrage. Offener kann man kaum eine gewerkschaftsfeindliche Haltung dokumentieren. Das ist ein ganz klarer Affront gegen unsere Gewerkschaft ver.di, die bereits im Juni 2023 konkrete Schritte vorgeschlagen hatte.

Bei Rückführungen handelt es sich nicht um klassische Tarifaueinandersetzungen mit Arbeitgeberverbänden. Es geht um die Umsetzung politischer Entscheidungen gegen Lohndumping und Tariffucht, bei denen die Gewerkschaft einbezogen werden muss, bis hin zu Fragen der Eingruppierung in entsprechende Entgeltgruppen unter Berücksichtigung der Tätigkeit und Anerkennung der Dienstzeiten der Beschäftigten u.v.m. Das geht nicht ohne ver.di – und so war es auch bei unseren Rückführungen.

Wir sind weiterhin solidarisch mit unseren Kolleginnen und Kollegen der CFM und der Vivantes-Töchter:

- CFM zurück in die Charité! Vivantes-Töchter zurück in die Muttergesellschaft! Sofort! Wenn nötig mit Gesellschafteranweisung des Senats!
- TVÖD/TV-L für Alle! Ein Betrieb – ein Tarifvertrag!
- Respekt vor den Gewerkschaften, Respekt vor der gewerkschaftlichen Organisation!

Wir fragen insbesondere alle Abgeordneten der CDU- und SPD-Fraktionen, die den Senat stellen:

**Wie lange soll der von Ihnen ausgesprochene Wille negiert werden?**

**Wie lange sollen die Beschäftigten noch auf die Einlösung des Versprechens warten?**

Januar 2024

#### Unterzeichnerinnen und Unterzeichner

*Ronald Tamm, ehemals Betriebsgesellschaft Botanischer Garten Botanisches Museum (BG BGBM), Lukas Schmolzi (ehemals BG BGBM), Marlon Bütthe, ehemals BG BGBM, Stephan Straßer, ehemals Charité Physiotherapie- und Präventionszentrum GmbH (CPPZ), ehem. Betriebsratsvorsitzender, Marzena Manske, ehemals CPPZ, Susanne Mohrig, ehemals CPPZ, Marko Große, ehemals CPPZ, Kathleen Johannes, ehemals CPPZ, Charlotte Rutz-Sperling, ehemals Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (VTD) und ehem. Mitglied der Rückführungskommission, Almut Rieger, ehemals VTD, ehem. Rückführungskommission, Katharina Mehr, ehemals VTD, ehem. Rückführungskommission, Navina Chatrath, ehemals VTD, Jenny Böhm, ehemals VTD, Caro Gehrke, ehemals VTD, Marcus Vettin, ehemals VTD, Birgit Hirschmann, ehemals VTD, Simon Büchsenschütz, ehemals VTD, Volker Prasuhn, Gewerkschaftlicher Aktionsausschuss Keine prekäre Arbeit und tariffreie Bereiche im Verantwortungsbereich des Landes Berlin*